

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 43

Anhang: Beilage zu Nr. 43 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Menschen.

Plaudereien von S. B.

III.

Unreelle Leute.

Bas Wort „reell“ ist erst in neuerer Zeit in unserer deutschen Sprache gebräuchlich geworden, denn auch der Begriff, den es vertritt, ist neuern Datums. Bei unserem Vorfahren war wohl auch Manches zu finden, das falsch war, für den Schein berechnet, die Menschen konnten wohl ebenso gut die Unwahrheit sprechen, wie heut zu Tage, aber dann hieß man diese Dinge falsch und diese Menschen Lügner! Es war also, um unser Wort gleich zu gebrauchen, noch etwas Neelles an der Falschheit und an der Unwahrheit. Wir hingegen bezeichnen selten mehr Jemand geradeaus als Lügner oder Betrüger, wir sprechen blos noch von einem unreellen Menschen. Wir sind nachsichtiger geworden gegen einander, wie es scheint. Die durchsichtige, oberflächliche, verfeinerte Falschheit und Lüge, die unsere ganze heutige Gesellschaft, all unsere Beziehungen zu einander durchdringt, decken wir mit dem modernen Wort „unreell“.

Denn es ist richtig: eine erschreckend große Menge Menschen ist unreell durch und durch; ihr ganzes Sein und Handeln von Anfang bis zu Ende ist eine Kette von Unwahrheit, Heuchelei und Betrug; sie leben auf Kosten der Leichtgläubigkeit, der Güte oder Schwäche ihrer Nebenmenschen. Diese Leute aber sind ein natürliches Ergebnis unserer modernen Verhältnisse.

Früher waren solche Scheinmenschen und Scheinexistenzen nicht so leicht möglich. Die Gesellschaft war in ziemlich scharf gesonderte Klassen und Rassen abgetheilt, ja man hielt selbst streng daran, daß jede Gesellschaftsklasse ihre Abzeichen in ihrer Kleidung öffentlich zur Schau trug. Da wußten die Leute von Kind an, wohin sie gebürtig und was sie sein und werden könnten. Die Zeit setzt aber, mit ihrem Drang, Unterschiede und Gegensätze auszugleichen, mit der Freiheit, die sie dem Einzelnen gibt, zu thun und zu lassen, wozu er Lust und Fähigkeit besitzt, leistet solchen schwankenden Eristzenzen, die keine rechte Grundlage haben, sondern nur den Wunsch kennen, über ihre Umgebung emporzuziehen, besonderen Vorschub.

„Schuldenmacher sind Lügner,“ sagt mit Recht ein Schriftsteller. Jeder, der mehr einnimmt, als er ausgibt, lügt seinen Mitmenschen etwas vor. Ja, er ist mehr als ein Lügner, er ist ein Dieb; er nimmt, was ihm nicht gehört. Denn seine schönen Versprechen und Vorsätze, das, was er bei Anderen entleiht, zurück zu erstatten, sind in den meisten Fällen entweder bloße Erpressungsmittel oder dann Schweigemittel für das eigene Gewissen. Besser, einfacher und offener wäre gehandelt, geradewegs ein Almosen zu erbitten, als Anderen um ein Darlehen anzugehen, das man nicht zurückgeben kann noch will. Beider aber kommt diese Sucht, Darlehen zu machen, immer mehr auf. Es ist ein bequemes Auskunftsmitel, das wie gesagt in unserm ganzen modernen Handel und Wandel bedingt ist. Niemand will arm sein, Alles will scheinen und glänzen, und borgen dünkt die Leute nobler als betteln.

So will denn auch die Familie Kellermann nicht arm sein. Faßt möchte man fragen: Warum nicht? Es wäre für sie so viel einfacher. Die Leute erwarteten sich und Anderen manche Sorge und Mühe und Unbequemlichkeit. Jedes Glied der Familie wäre ganz gewiß glücklicher und zufriedener ohne diese tägliche und ständliche Anstrengung, etwas zu verstekken und zu verdecken, etwas auszusprechen zu müssen, was man nicht fühlt, und sagen, was nicht ist.

Nein, die Kellermanns wollen nun einmal hübsch wohnen, gut essen und kein gefleidet sein, vielleicht einfach aus dem Grunde, weil sie dies andere Leute auch thun sehen. Die Sache ist aber die, daß meine Leute genießen wollen, ohne vorher durch Arbeit sich selbst oder ihren Nachkommen das Recht des Genusses erworben zu haben. Betteln wollen sie auch nicht, das ist natürlich unter ihrer Würde. Somit haben sie sich eine Art Verdienst gewählt, der in ihren Augen für sie passender und feiner ist: sie machen Darlehen, oder wie sie's heißen, Geldgeschäfte. Bei dieser Art Arbeit beschmückt man sich nicht die Hände, wohl aber manchmal das Gewissen. Denn unter dem anständigen Titel betreiben meine Leute einen ganz unanständigen Handel. Sie expressen auf alle erdenkliche Art, unter schönen Vorspielungen und falschen Versprechen, kleinere und größere Summen von ihren Nebenmenschen, decken sie und da alte Schulden, die sich mehr als andere bemerkbar machen, ganz oder auch nur theilweise mit den neu erhobenen Darlehen, um den Leuten für den Augenblick den Mund zu stopfen, suchen dabei jedoch stets das Mitteil ihrer Gläubiger

wach zu erhalten und leben so weiter, für manche Begriffe behaglich und sorglos, im Grunde wie der Vogel auf dem Zweig, immer mit einem Bein in der Luft, schwankend, unsicher, unklar in ihrem ganzen Sein, in ihrem innern und äußern Verhältnissen. Kein Faben ihrer Kleidung gehört ihnen von Rechts wegen, kein Bissen, den sie essen, kein Kissen, auf dem sie schlafen, und was das Schlimmste ist, kein Gefühl, das sie zur Schau tragen, ist ihr eigenes, kein Wort, das sie sprechen, ist mehr richtig, gut und wahr. Wohl sind sie schön gefleidet, wohl nähern sie sich mit Begehrissen und wohnen in seinem Hause, sie sind auch voll würdiger, edler Bestrebungen, doch ist Alles nur Schein, Alles nur Lug und Trug, hohl und leer in ihnen und an ihnen.

Solche Leute sind wahre Schmarotzer am Baume der menschlichen Gesellschaft; sie laugen ihr das Mark ans, verderben, vergiften sie von innen heraus. Sie bilden mit ihren Kindern, die sie in ihrer Gesinnung aufziehen, eine Brutstätte von moralischer Krankheit, von Elend und Verbrechen.

Tritt der Vater Kellermann zum ersten Mal bei euch ein, so macht er euch, ich bin sicher, einen durchaus günstigen Eindruck. Der Mann erweckt eure Sympathie; er hat von Haus aus gute Manieren und weiß zu reden, kurz, in seiner feierlichen Sonntagskleidung sieht er aus wie die Ehrbarkeit selber. Wer wenigstens gefragt er. Ich war damals noch der unglückliche Meinung, sein Vater sei der natürliche Ausfluss seiner freundnachbarlichen Gesinnung, die der Mann bescheidet und schüchtern zur Schau trug, und so empfing ich ihn herzlich und aufmunternd. Die Leute waren vor Kurzem erst in unsere Nähe gezogen und ich hatte sie bis dahin nur von Weitem beobachtet. Sie waren mir jedoch durch einen Umstand gleich aufgefallen: Alle, der Mann, die Frau und die fünf Kinder, waren so eigentlich hübsch und gut aussehend, daß mich dies, wie es einem so geht, für die Familie eingezogen und den Wunsch in mir wachgerufen hatte, mehr von den Leuten zu erfahren oder ihnen auf irgend eine Art behüthlich sein zu können.

Der Mann findet, wie man sieht, bei seinem Sonntagsbesuch den Platz offen, als er nach ein paar schönen Wendungen zum Angriff übergeht. Nachdem sich unser Gespräch erst nur um Allgemeinplätze gedreht hat, wird Herr Kellermann persönlicher, und ich höre mit einem Male sehr viel von des Mannes Lebensgeschichte, seiner Kindheit, seinen Eltern. Immerhin ist die Vergangenheit nicht gerade seine Sache, er geht zur Gegenwart über und schließlich schüttet er sein ganzes Herz vertrauensvoll vor mir aus. Zum Beispiel sagt er mir auseinander, wie er und seine Frau es müde seien, stets nur zur Miethe wohnen zu müssen, wie das einerseits heuer und unbedeckt, andererseits für Kinder oft vom Schaden sei, denn, da man in diesen Miethäusern gezwungen werde, mit so mancherlei Leuten zusammenzuleben, die kleinen, ohne daß man es verhindern könnte, gar Vieles hören und sähen, was sie in der Nähe nie und nimmer erblicken und wahrnehmen sollten. — Diese Anerkennung, so würdevoll vorgetragen, gefällt mir außerordentlich gut; die zarte und weise Fürsorge dieses Vaters für seine Kinder röhrt mich geradezu. — Nun sei ihm, erklärt der Mann weiter, ein kleines Haus zum Kauf angeboten worden unter so günstigen Bedingungen, daß es geradezu Sünde wäre, die Gelegenheit nicht zu ergreifen. Wäre der Eigentümer nicht genügt, seine Bestellung um jeden Preis zu veräußern, und wäre der selbe nicht sein besonderer Freund, so würde es auch nicht möglich sein, etwas Derartiges so billig zu erhalten. Die Sache läßt ihm darum keine Ruhe mehr, bei Tag und bei Nacht. Seine Frau und er hätten es hin und her besprochen, und immer seien sie zu dem Schluß gekommen, daß es für sie Alles ein großes Glück wäre, wenn sie in dem Häuschen eine Heimath finden dürften; denn das kleine Heimwehen wäre in allen Theilen für sie passend, nicht zu groß, nicht zu klein, warm und sonnig gelegen, mit einem hübschen Gärten vor dem Hause. Die Frau, die so viel Sorge und Mühe ihr Lebtag gehabt, würde da wieder aufleben, fährt mein begehrter Familienvater in ganz weichen Tönen fort; für die Kinder würde er sich von der Bebauung des Gartens, von der Pflege und Aufzucht von Blumen und Gemüse viel Gutes versprechen, wenn sie auf diese Weise zu Fleisch, Ordnung und Sparhaftigkeit könnten angeleitet werden und zugleich nicht mehr dem verderblichen Einflusse von Nebenmännern unterstellt wären, und was ihn endlich selbst betreffe — hier verläßt sich das Gesicht des Mannes förmlich — so sei ihm, als könnte er das Doppelte an Arbeit von dem Tage an verrichten, da er sich Herr und Meister in einem eigenen Hause

sehen würde; der Gedanke würde ihm Kraft und Muth zu den größten Anstrengungen verleihen. Er dürfte darum mit Bestimmtheit die pünktlichste Verzinsung oder, wenn gewünscht, regelmäßige Abzahlung des Kapitals versprechen, wenn ich die Geneigtheit hätte, zu dem Zwecke ein kleines Geldgeschäft mit ihm abzuschließen. Und er wiederholt noch einmal, daß, wenn er seiner selbst nicht so sicher wäre, er nie anemand die Zunuthung stellen würde, ihm auch nur die kleinste Summe vorzuwerfen. (Fort. folgt.)



hrn. M. in G. Das Glück des Mädchens, das Sie mit Ihrer Hand zu beeindrucken gedenken, scheint Ihnen eine unbeschreibliche Thatkunde zu sein. Was sind aber geordnete Verhältnisse und was ist der Mann, der Sie bietet, wenn er bekränzte Geistes ist, wenn ihm der Barfuss mangelt und wenn er sich einbildet, als Mann ein bevorzugtes Weib, die Krone der Schöpfung zu sein, deren Abglanz allein das Dasein der Frau zu vergolden in Stande sei? Ein wenig mehr Einsicht in den eigenen Werth oder auch — Unwert und dementsprechend mehr Bescheidenheit würde Sie wohl auf den richtigen Standpunkt stellen.

Frau G. in G. Lassen Sie Ihre kleine ganz ruhig noch ein Jahr zu Hause. Verpäten wird der Eingang in die Schule selten, verfrüht dagegen leider Gott mehr als zu verantworten ist. Je kräftiger und gereifter das Kind beim Schulantritt, um so größer und nachhaltiger ist die Leistungsfähigkeit des Schülers. Ihre Sorge entspringt unrichtiger Aufzuchtung. Die Schule hat durchaus kein Recht, die Anmeldung des Kindes auf einer bestimmten Altersstufe zu verlangen, sie ist blos befugt, verfrühte Anmeldungen zurückzuweisen und dafür zu sorgen, daß darüber zu wachen, daß die obligatorische Zahl der Schuljahre absolviert werde.

Hoffnungströst. Der Wunsch, dem Kind einen klugvollen, sympathischen Namen zu geben, ist durchaus berechtigt und ein Vater hat in diesem Stile wohl seine Liebhaberei. Das aber ausschließlich der Vater berechtigt ist die Leistungsfähigkeit des Schülers. Ihre Sorge entspringt unrichtiger Aufzuchtung. Die Schule hat durchaus kein Recht, die Anmeldung des Kindes auf einer bestimmten Altersstufe zu verlangen, sie ist blos befugt, verfrühte Anmeldungen zurückzuweisen und dafür zu sorgen, daß darüber zu wachen, daß die obligatorische Zahl der Schuljahre absolviert werde.

Frau Johanna M. in G. Kinder sollten durchaus nicht daran gewöhnt werden, Wolle direkt auf dem Leibe zu tragen. Die alte Wärmerei meint es wohl gut, aber sie verwechselt das Kindes Empfindungen und Bedürfnisse mit ihren eigenen. Würde sie selbst täglich gebadet und zweimal vom Kopf bis zum Fuß frisch bekleidet, so würde sie die Wolle bald genug ablegen wollen. Was soll das vermeidliche Kind einmal tragen, wenn es alt ist und nicht mehr genug Eigenwärmre produziert?

An den ungenannten sein wollenden Fragesteller in Basel. Schriftproben von Abonnenten für die Veröffentlichung in der „Schweizer-Frauen-Zeitung“ sind an die Expedition in St. Gallen zu adressieren. Nichtabonnenten sind von der unentgeltlichen Beurtheilung ausgeschlossen. Geeignete literarische Beiträge werden auch von Nichtabonnenten entgegengenommen und angemessen honoriert.

Expedition der Schweizer-Frauen-Zeitung.

Handschriftenbeurtheilung der Graphol d. Bl. Schriftproben von Abonnenten für die Veröffentlichung in der „Schweizer-Frauen-Zeitung“ sind an die Expedition in St. Gallen zu adressieren. Nichtabonnenten sind von der unentgeltlichen Beurtheilung ausgeschlossen. Geeignete literarische Beiträge werden auch von Nichtabonnenten entgegengenommen und angemessen honoriert.

[765]

Direkt ab
Fabrik zu Fr. 1.10 bis Fr. 1.16
per Meter, in schwarz, weiß
und farbig.
Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen
ist das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Cie in Zürich.
Muster umgehend franco. [375-3]

Shotten-Carreaux (Rayé-figuré),
doppelbreit, reine Wolle, à 85 Cts. per Elle oder
Fr. 1.45 per Meter, verfend in beliebiger Meter-
zahl direkt an Private franco in's Haus Dettinger
& Co., Centralhof, Zürich.
P. S. Muster der neuesten und prachtvollsten
Collectionen umgehend franco. [693-8]

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [339-1]
von Fr. 1. 15 bis Fr. 21. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in **Zürich.**

Zu gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Külin'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserataufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen.

808] Es ist einer jungen, braven und ehrlichen Tochter Gelegenheit geboten, in guter Familie und unter mütterlicher Obhut unentbehrlich das Modegeschäft in allen Theilen zu erlernen. Da wir annehmen, es werde da oder dort eine solch uneigennützige Offerte einem still gehegten Wunsche begegnen, sind wir gerne bereit, eingehende Anmeldungen zu besorgen.

Redaktion der Schweizer Frauen-Ztg.

Ein auch in Besorgung der feinern Eküche wohl erfahrener **Frauenzimmer**, das beste Empfehlungen vorweisen kann, sucht Stelle als **Köchin**, privat oder in einer respektablen Wirthschaft. Gefl. Offerten sub Ziffer 807 befördert die Expedition d. Bl. [807]

802] Ein junges, katholisches **Mädchen** aus achtbaren Familie, das die Hausgeschäfte schon längere Zeit geübt hat und im Nähen ordentlich bewandert ist, sucht Stelle an der Hand einer tüchtigen Hausfrau. Es wird mehr auf eine respektable Familie als auf hohen Lohn geschenkt. Eintritt sofort. — Allfällige Offerten an die Expedition der „Schweizer Frauen-Ztg.“, bei welcher auch die Adresse zu erfahren ist.

801] Eine 19-jährige **Tochter**, die im **Nähen** gut bewandert ist, sucht eine Stelle in einer achtbaren Familie, wo sie sich unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau in den Hausgeschäften vervollkommen kann. — Gefällige Offerten sub Ziffer 801 an die Expedition d. Bl.

Gesucht.

Eine intelligente, gut erzogene Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lahre** treten bei Frau **Zähner-Schmid**, Damenschneiderin, **Degersheim** (Kanton St. Gallen). [751]

Pension-famille, Villa Juillerat, **Bex**. Mme **Eugenie Versel** reçoit des jeunes filles en pension. Prix modérés. Agréable vie de famille. Villa comfortable et élégante. Leçons dans la maison. Références: Mme **Else Ebersold** à **Mett** près **Bienna**. [698]

Pensionnat de Demoiselles Heussler-Humbert, pasteur Beau-Séjour, Neuchâtel, Schweiz.

Nur für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügl. Referenzen meist früherer Zuglinge. Bescheidene Preise. (0 F 7272) [805]

Les Eaux — Rolle (Vaud, Suisse). (II 10853 L)

Pensionnat de jeunes filles

Mesdemoiselles **Hänni**, Directrices. Education, instruction complète. Heureuse vie de famille. Soins affectueux. Maison de campagne admirablement située. Prix **Fcs. 900** par an. Excellentes références et prospectus à disposition.

Zu verkaufen:

Ein für Damen passendes, kleines, nettes Geschäft, besonders günstig bei Beginn der Wintersaison anzu treten. Offerten unter Chiffre S W 804 befördert die Exped. d. Bl. [804]

Die Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betrifft tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

DFAFF-NÄHMASCHINEN.



Man wende sich an die in fast allen Städten bestehenden Niederlagen.
G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik in **Kaiserslautern** (Rheinpfalz). (II 6845 X) [773]

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

21] **Nef & Baumann, Herisau.**

C. Fr. Hausmann

Sanitätsgeschäft

Hechtpothke

St. Gallen

empfiehlt und versendet die in Nr. 38 vom 21. September 1890 in der „Schweizer Frauen-Zeitung“ besprochenen

Milchkoch-Apparate

nach Prof. Dr. **Soxhlet**, complet mit 20 Flacons und sämmtlich vielgestaltigem Zubehör à **Fr. 22. 50**; ferner **Milchkoch-Apparate** nach Dr. **Egli-Sinclair**, complet mit 7 Flacons à **Fr. 15. —**; nach Dr. **Soltmann** mit Bürste à **Fr. 2. 50**; nach **Oettli** à 8 Deciliter **Fr. 3. 50**, à 16 Deciliter **Fr. 4. 50**; nach Dr. **Städler**, kleine à **Fr. 4. 05**, grosse à **Fr. 5. 25**. Alle diese Apparate erreichen ihren Zweck, sofern sie richtig gehandhabt werden.

Auch bediene man sich, um Kindermilch leicht ertragbar und der Muttermilch ähnlich zu machen, eines Zusatzes von **Liebig's Kindernahrung**, per Flacon à **Fr. 1. 25** dargestellt von **C. Fr. Hausmann**. [788]

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger in Speicher.

Namentlich für Waisen, ebenso für solche Kinder, die wegen langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung, oder wegen Familienverhältnissen einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten. — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726]

Nelken.

Alle Blumenfreunde haben die Nelken gerne, ihrer schönen Farben und ihres herrlichen Wohlgeruchs wegen, aber viele finden die gewöhnlichen Preise zu hoch. Um es daher Jedermann zu erleichtern, sich im Frühling eines wirklich prachtvollen Nelkenfests zu erfreuen, liefern wir nun, so lange Vorrath: **100** schöne junge Nelken in kräftigen blühbaren Exemplaren in guter Verpackung für 8 Fr. franco in's Haus, **50** für 5 Fr. und das Dutzend für 1 Fr. 50 Rp., mit Garantie für gute Ankunft. (Es sind dies nicht sog. Schlanz-Nägeli, sondern regelmässig gebaute, schön geformte Nelken in prachtvollen Farben, und nicht getrieben, sondern im Freien gezogen und abgehärtet, vermögen daher auch grosse Kälte zu ertragen und im Freien zu überwintern.) Hoffend, mit dieser ausnahmsweise günstigen Offerte recht vielen Blumenfreunden gelegen zu kommen, zeichnet hochachtungsvollst

M. Baechtold,

Samen-Gärtnerei **Andelfingen** (Zürich).

NB. Von unsren allerschönsten **Pensées** (Denkemein) liefern wir, so lange Vorrath: **100** Stück für 3 Fr. und andere schöne Frühlingsblumen, wie: Silenen, Vergissmeinnicht etc., per 100 zu 1 Fr. ebenfalls franco. [797]

Feinster Emmentaler-Bienenhonig verkauft unter bester Garantie der Aecht heit à **Fr. 2. 50** per Kilo franco und verpackt durch die ganze Schweiz [790] **Andreas Schneider**, Bienenzüchter, Eriswyl.

1000 Briefe etc.

können, offen eingelegt, bequem in meinem **Universal-Briefordner** [357] in alphabeticischer Reihenfolge registriert werden. Preis Fr. 5. — per Stück. Geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens **Ed. Bänninger**, Buchbinder Haldenstrasse **Luzern** Haldenstrasse.

Magenkranke

können kostenlos ein belehrendes Buch von J. J. F. Popp in Heide, Holstein, erhalten. [627]

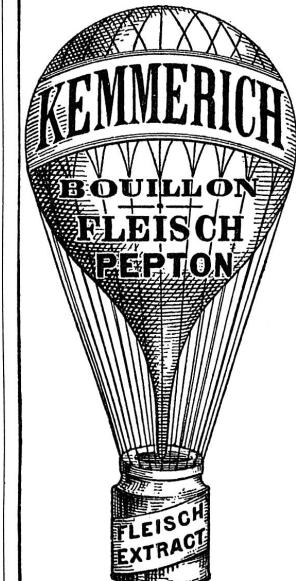
Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franco die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

Bougies Le Cygne Perle Suisse

[16] (II 8025 X)

Ein ausgezeichnetes Hühneraugenmittel ist erhältlich bei **Frau Fehrlin**, Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [17]

Ueberall käuflich.



Goldene Medaille

Weltausstellung PARIS 1889.

Verlangen Sie,
bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk
einkaufen, in der Buch- oder Spiel-
warenhandlung den
reich illustrierten Katalog
der echten
**Richters Anker-
Steinbaukästen.**
Diese Baukästen enthalten gesetzlich
geschützte **Aufnahmen** und **Anleitungen**
zum Bauen; sie sind von
Tausenden von Familien anerkannt
als das beste, instruktivste und un-
verwüstlichste Spiel für **Kinder** und
Erwachsene. Auch genügt eine Post-
karte, um obigen Katalog franko und
gratis zugesandt zu erhalten von
F. Ad. Richter & Cie.,
Olten. [791]



Automatische Waschmaschine. Nur für Weisszeug dienlich.

Die Linie wird von dieser ganz selbstständig waschen-
den Maschine ohne Reibung, ohne Vorwaschung,
ohne Anwendung aussergewöhnlicher oder gar schäd-
licher Substanzen, nur mit Seifen Zusatz, unter abso-
luter Schonung selbst der feinsten Wäsche, in circa
1½ Stunden blendend weiss und rein gewaschen und
fertig abgekocht.

Zeugniss: Die automatische Waschmaschine be-
währt sich bei jedem Gebrauch auf's Neue, ist leicht
zu handhaben und als eine Zeit und Geld sparende
Maschine allen Hausfrauen auf das Wärmste zu empfehlen.
Kempten (Kt. Zürich). 28. Juni 1890.
sig. **Handschin**, Lehrer.
Weitere ebenso gute Zeugnisse von andern Abnehmern, als von: Frau Coradi-
Stahl, Präsidentin des Frauenvereins Aarau; Frau E. Moser, Vorsteherin der
Haushaltsschule Buchs bei Aarau; Frau Rosa Pfister, Graveurs, z. Stüsswinkel,
Rössligasse 10, Luzern; Frau Baumgart-Bögl, Buchhändler in Bern; Frau
Marie Lüscher-Stauffer, Gürtenblick, Bern, u. a. m. [785]
Preise netto comptant: Nr. I für 15-18 Hemden oder ähn. Quantum Fr. 24.—
Prospekte gratis. " 11 " 20-25 " 30.—
Zu beziehen von **D. Lavater-Butte**, Löwenstr. 16 b, **Zürich**.

Man verlange gef. die Preisliste.

Versandt
ächter, direkt importirter
spanischer und portugiesischer Weine
in Flaschen:
Malaga, rothgolden u. hell (lágrima),
Jerez (Sherry, Xeres),
Flor del Priorat, roth, herb und
süss, vorzüglichster, billigster
Sanitätswein,
Portwein und **Madeira**
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
in Kistchen von drei Flaschen an.
Pfaltz & Hahn, Basel.

Der
Neue Appenzeller Kalender
für 1891
ist erschienen in reichhaltiger Aus-
stattung, mit volkstümlichem, be-
lehrendem u. unterhaltendem Text.
Preis 40 Cts. Wiederverkäufer er-
halten lohnenden Rabatt. — Für
Partiebestellungen wende man sich
an den Verleger: **R. Weber** in
Heiden.

Eine grosse Parthie
**Damen-
Kleiderstoffe**
reinwollen und
halbwollen
werden wegen Mangel an Platz und theil-
weiser Aufgabe dieses Artikels
= unter Kostenpreis =
ausverkauft. [793]

Jules Pollag
zur Toggenburg, Multergasse 11
St. Gallen.
Sonntags von 10-3 Uhr
geöffnet.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
ZÜRICH. [6]
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Brüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianinos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaftig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums
für **Schule**, **Kirche** und **Haus**,
von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch.
Kauf — **Tausch** — **Miete** — **Abzahlung**.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.
■ Lehrer und Anstalten ge-
niesen besondere Vorteile. [782]



Müller's Selbstkocher

ist bewiesenreisweise das beste Küchengerät
der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Ge-
sundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.
S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [718]

Kinderhandarbeiten
Kinderbeschäftigung
Fröbel'sche Spielgaben
Material für Kinderbeschäftigung
Belehrende Spiele
fabrizirt als Spezialität nur in gediegener
Waren [798]

Winterthur. Carl Kaethner.
Kataloge gratis und franko.
Ansichtsendungen bereitwilligst.



Leicht löslicher CACAO

rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und edilig.
Ein Maß genügt 25 Taschen
Choco. — Vom gesundheit-
lichen Standpunkt aus ist dor-
stend jeder Hausfrau zu empfehlen: er ist unfehlbarlich
für genehmene schwächliche
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
duktien, die unter ähn. Namen
dem Publikum angepriesen u.
verkauft werden, aber wertlos
sind. Die Zubereitung dies.
Cacaos ist auf ein wissen-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgezeichnete Qualität.

CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten Droguerien,
Spezereihandlungen und Apotheken.

Feine Flaschenweine

als: **Malaga**, rothgolden und dunkel,
Muscat, **Madeira**, **Marsala**, **Wermuth**, **Burgunder**, **Bordeaux**, **Vel-
linier**, weisse und rothe **italienische**
und **ungarische** Flaschenweine,
Rheinweine und **Champagner**,
sowie vorzügliche [64]

offene Tischweine
empfehlen zu billigsten Preisen
Eugen Wolfer & Co.
Flaschenweingeschäft — Rorschach.



LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur echt wenn jeder Topf
den Namenszug **Liebig**
in BLAUER FARBE trägt.

Das Geschäftsbüro „Viktoria“ in Aarau

empfiehlt sich Personen beiderlei Geschlechts und jeden Standes zur **prompten** und **billigsten Vermittlung von Stellen** im In- und Ausland. Herrschaften und Meistersleute haben für Zuweisung von Dienstpersonalien keine Gebühr zu entrichten. — Briefen sind 20 Rp. in Marken beizulegen. [695]

Zahlreiche Mitarbeiter und besteigerichtetes Geschäft dieser Art.



Milch-Chocolade in Pulver und in **Croquettes**.
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und
der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]